

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 60 (1985)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Militärsport

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MILITÄRSPORT

## Meisterfeier der Waffenläufer



Die Schweizer Meisterschaft der Waffenläufer fand mit der Rangverkündigung und der Meisterfeier der vier Kategorienieger ihren Abschluss. Von den elf zur Meisterschaft zählenden Waffenläufern wurden die neun besten Resultate gewertet. Vlnr: Auszug-Meister Fritz Häni, Wiedlisbach; Schweizer Meister Albrecht Moser, Münchenbuchsee; Landwehr-Meister Kurt Hugentobler, Romanshorn; Seniorenmeister Emil Schumacher, Gebenstorf.

Keystone

+

## Ohne Ränge und Preise zwei Tage über die Höhen des Obersimmentals

Unter dem Patronat des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) wird über das Wochenende des 9./10. März 1985 zum 23. Mal der Schweizerische Wintergebirgsskilauf durchgeführt. Initiant und Organisator ist der Unteroffiziersverein Obersimmental, im In- und Ausland bekannt für seine mustergültige Organisation der schweren Leistungsprüfung, unterstützt durch die Behörden und Vereine der Talschaft. Es geht dabei um einen Zwei-Tage-Marsch auf Ski, der von den in Patrouillen startenden Teilnehmern täglich 30 km mit je 1000 m Steigung verlangt. Die Strecke ist innert fünf bis acht Stunden zurückzulegen, wobei es weder um Ränge noch Preise geht. Mitmachen können Gruppen aus militärischen Einheiten und Vereinen, städtischen und kantonalen Polizeikorps, Bahn- und PTT-Personal und die Organisation Jugend und Sport. Wie jedes Jahr werden auch Patrouillen der deutschen Bundeswehr, des österreichischen Bundesheeres, der französischen und englischen Armee erwartet. Die Meldefrist läuft am 8. Februar 1985 ab. Meldestelle: Fourier M Rösti, Schloss, 3771 Blankenburg.

HAB

## BLICK ÜBER DIE GRENZEN

### BUNDESREPUBLIK

#### Luftlandebrigade 27

Der 1. Luftlandedivision unterstehen im Frieden drei Luftlandebrigaden, im Verteidigungsfall geht die Führungsverantwortlichkeit auf die drei Korps des Feldheeres über. Die Luftlandebrigade 27, zuständig für den Bereich des I. Korps, besteht aus vier Bataillonen und Brigadetruppen. Diese umfassen Minenwerfer-, Genie-, Nachschub- und Sanitätseinheiten. Der Brigade in Lippstadt unterstehen das Fallschirmjägerbataillon 272 in Iserlohn, das Fallschirmjägerbataillon 272 Wildeshausen, das Fallschirmjägerbataillon 273 in Iserlohn und das Feldersatzbataillon 274 in Iserlohn. Im Frieden beträgt die Dienststärke 2100, im Verteidigungsfall 3600 Mann. 52% der Soldaten sind Wehrpflichtige, 48% Zeit- und Berufssoldaten.

ion 271 in Iserlohn, das Fallschirmjägerbataillon 272 Wildeshausen, das Fallschirmjägerbataillon 273 in Iserlohn und das Feldersatzbataillon 274 in Iserlohn. Im Frieden beträgt die Dienststärke 2100, im Verteidigungsfall 3600 Mann. 52% der Soldaten sind Wehrpflichtige, 48% Zeit- und Berufssoldaten.

#### Stärkung der Luftverteidigung in Mitteleuropa

Zwischen den USA und der Bundesrepublik Deutschland wurden kürzlich Vereinbarungen getroffen, die einen wesentlichen Beitrag für die Stärkung der konventionellen Verteidigungsfähigkeit und der integrierten Luftverteidigung in Mitteleuropa bedeuten. Dies als hervorragendes Beispiel für eine funktionierende transatlantische Kooperation, die sich in der Vergangenheit nicht immer optimal darstellte. Die USA stellen der Bundeswehr zwölf taktische Feuereinheiten des Luftabwehr-Raketensystems «Patriot» und zwei weitere Systeme für Ausbildung, Instandsetzung und Umlauf zur Verfügung. Die Bundeswehr wird 27 Feuereinheiten des Flugabwehr-Raketensystems «Roland» für den Objektschutz von drei US-Basen bereitstellen, die von deutschem Luftwaffenpersonal zehn Jahre bedient und gewartet werden. Zusätzlich bedienen und warten deutsche Soldaten 12 US-Patriot-Feuereinheiten des US-Heeres im südlichen Bereich der 4. taktischen Luftflotte. Die Bundesrepublik Deutschland kauft weitere 14 «Patriot» und beschafft 68 Flugabwehr-Raketensysteme «Roland», die vorgesehen sind für den Schutz deutscher Einsatzflugplätze, die auch von den USA mitbenutzt werden. Die Finanzierung sieht eine ausgewogenen Verteilung des Aufwandes zwischen beiden Partnern vor.

HSD

+

### DÄNEMARK

#### Bereitschaftsgrad

In jüngster Zeit haben sich verschiedene hohe dänische Offiziere skeptisch in Sachen Verteidigungsbereitschaft ihres Landes geäußert. Ein Angriff sei auch in Friedenszeiten jederzeit denkbar, ohne in eine grosse Aggression eingebunden zu sein und ohne Vorrangzeit. Entsprechende sowjetische Luftlande- und Luftwaffenverbände stünden in ausreichender Zeit bereit, um einen Blitzangriff durchzuführen. Die Fähigkeit der eigenen Streitkräfte und der NATO zur schnellen Reaktion bzw zur Befreiung besetzter Gebiete sei ungenügend.

HSD

+

### ÖSTERREICH

#### Übung «Jaunthal 84»

Die 3. Panzergrenadierbrigade aus Niederösterreich, ein mechanisierter Verband der Bereitschaftstruppe, hielt als Höhepunkt und Abschluss der achtmonatigen Ausbildung eine Übung in Südkärnten ab. 6200 Soldaten, 1200 Räderkraftfahrzeuge und 250 gepanzerte Kettenfahrzeuge wurden mit 33 Eisenbahntransportzügen in den Übungsraum und auch wieder zurückgebracht in ihre Heimatgarnisonen. Die Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesbahnen funktionierte reibungslos. Gemeinsam mit der 3. Pz Gren Br übten Soldaten aus der Steiermark, aus Kärnten, aus Salzburg und aus Tirol Kampfformen, Kampfarten und Aktionsarten im Rahmen des Kampfes in Schlüsselzonen. Die Soldaten wurden von der Kärntner Bevölkerung überaus freundlich aufgenommen und betreut. Beim abschliessenden Vorbeimarsch in Klagenfurt säumten Tausende die Straßen und empfingen die Soldaten mit lautem Beifall.

J-n

#### Der Wechsel an der Armeespitze

Die Maria-Theresien-Kaserne in Wien war Schauplatz einer festlichen Kommandoübergabe: Der 65jährige General Ernest Bernadiner, der drei Jahre lang Armeekommandant war, übergab das Kommando an den 54jährigen General Hannes Philipp, bisher Kommandant der Theresianischen Militärakademie in Wien.



Kommandoübergabe beim österreichischen Bundesheer: rechts der Scheidende, links der neue Armeekommandant.

ner Neustadt. Während der Kommandoübergabe von Spanochi zu Bernadiner seinerzeit ohne Aufsehen über die Bühne ging, waren diesmal neben einer Ehrenformation des Gardebataillons mit der Militärmusik die Kommandanten aller der Armee unterstellt Bataillone, Geschwader, Regimenter, Brigaden, Waffenschulen, Militär-, Divisions- und Korpskommanden mit ihren Fahnen- und Standartentrupps angetreten, dazu die Offiziere und Unteroffiziere des Armeestabes. Insgesamt an die 500 Soldaten meldete der Kommandant des I. Korps, General Battyan, dem Bundesminister für Landesverteidigung. Nach einer grossen Flaggenparade, Ansprachen des Verteidigungsministers und des scheidenden und des neuen Armeekommandanten beschloss eine Defilierung der Ehrenformation die feierliche Kommandoübergabe.

Der scheidende General Bernadiner hat sich in einer stillen, aber sehr konsequenten Art für den weiteren Ausbau der Miliz eingesetzt und war für alle Verbesserungsvorschläge – vor allem aus dem Milizbereich selbst – sehr zugänglich. Der Abbau von «alten Zöpfen», wie sich der General immer ausdrückte, war eines seiner Hauptanliegen. Es ging ihm dabei um den Abbau von übertriebenem und demotivierendem Formalismus.

Den neuen Armeekommandanten General Philipp haben wir bereits in der Folge 11/84 vorgestellt. J-n

### 50 «Kürassiere» für das Bundesheer

Das Bundesheer bekommt Jagdpanzer, die es gar nicht will, nämlich jene 50 «Kürassiere», die seinerzeit nach heftigen Protestaktionen aus politischen Gründen nicht nach Chile exportiert werden durften. Verteidigungsminister Dr Frischenschlager hat nach eigenen Worten wenig Freude damit: «Wir brauchen diese Panzer derzeit nicht, das Bundesheer hat andere Probleme, die uns unter den Nägeln brennen», sagte er in einem Interview mit einer Wiener Tageszeitung. Es gehe vor allem um die Folgekosten: Funkgeräte, Munition, Wartung und alle Kosten, die mit der Aufstellung eines zusätzlichen Bataillons verbunden sind. «Dafür ist im nächsten Budget einfach nichts vorhanden.» Die «österreichische Lösung»: Die Panzer werden zwar gekauft, sie bleiben aber vorläufig bei Steyr im Werk stehen, und wenn sich doch noch ein anderer Käufer finden sollte (gegen den auch die Protestierer nichts einzuwenden haben), dann tritt das Bundesheer vom Kauf zurück.

+

### UNGARN

#### Ablösung des bisherigen Verteidigungsministers

Der seit 1960 amtierende ungarische Verteidigungsminister, Armeegeneral Lajos Czinege, 60 Jahre alt, wurde von seinem Posten am 7. Dezember 1984 überraschend abgelöst. Er galt als ein enger Freund der Sowjets, der jederzeit bereit war, für Moskau – auch gegen nationale Interessen – zu handeln. Parteichef Kádár wollte Czinege schon lange los werden. Anscheinend nutzte die ungarische KP-Führung die Chance von Marschall Ustinows Krankheit und entfernte den unbequemen Mann von der Spitze des Verteidigungsministeriums. Czinege wurde zu einem der mehreren stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt.